

Pädagogische Schulleitertage 2025

Verhaltensstrategien für auffällige Kinder

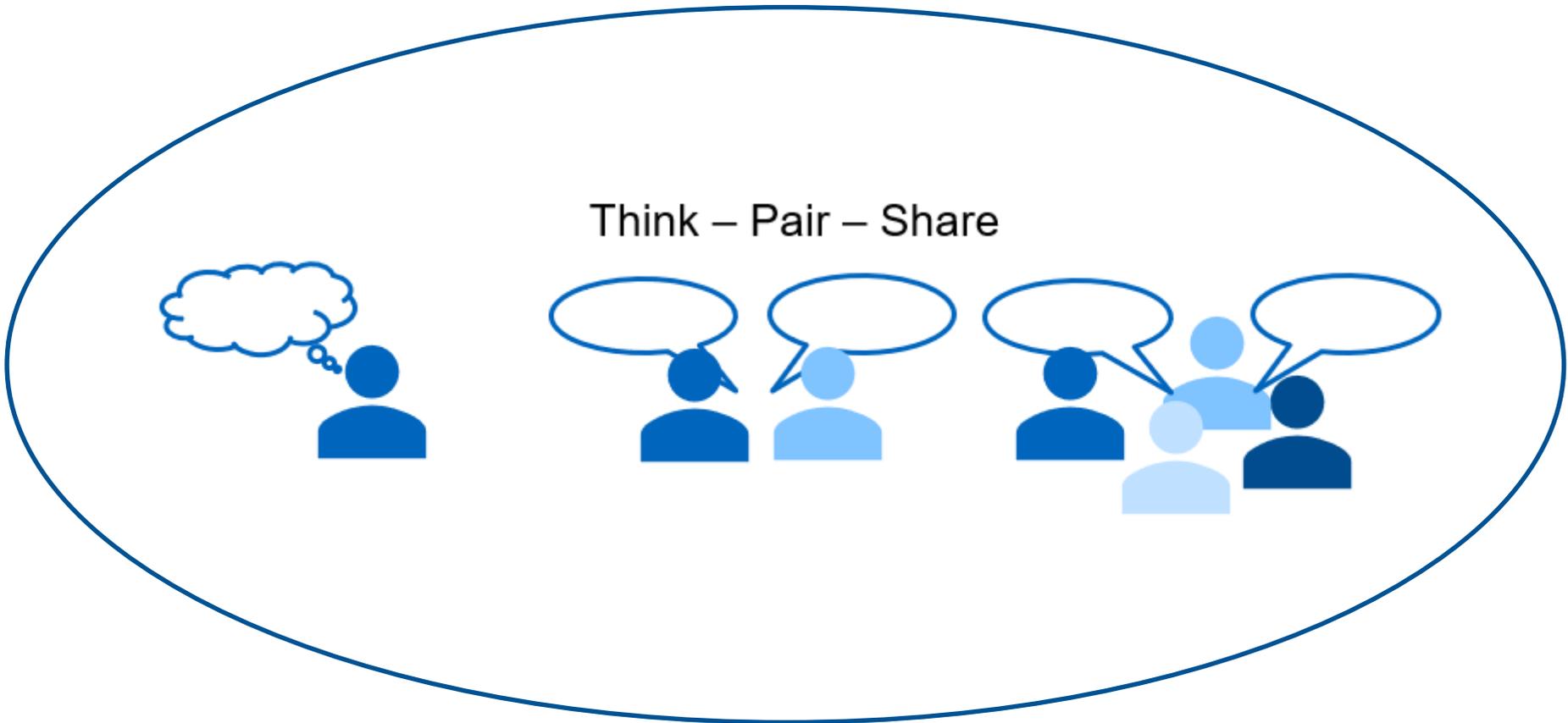
Alexandra Mulatu
Technische Universität München
TUM School of Social Sciences and Technology
Department of Educational Sciences
Fachdidaktik Life Sciences

21. März 2025



Uhrenturm der TUM

Was wäre ein gutes Ergebnis für Sie heute?



Agenda

Unser heutiges Thema

- a. Auffälliges Verhalten von Kindern
- b. Verhaltensstrategien für auffällige Kinder

Begriffe – Zahlen – Analysen

Schlussfolgerungen

Günstige Strategien bei Kindern mit auffälligem Verhalten

- a. Pädagogische Strategien
- b. Sicherheit – Wohlbefinden - Prävention
- c. Mehrebenen-Präventionsschema nach Hennemann et al.

Ausblick – zur Vertiefung

- a. (Weitere) günstige Konzepte
- b. Gemeinsamkeiten

Unser heutiges Thema

Verhaltensstrategien für auffällige Kinder

Bild Arche Noah

Abb. 1: Arche Noah mit Specht

Verhaltensstrategien für **auffällige Kinder**

Bild Arche Noah

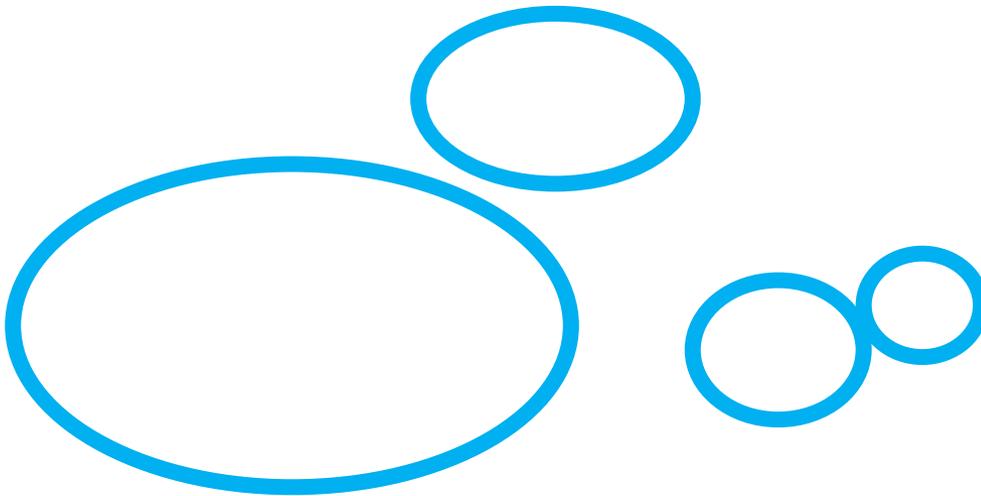


Abb. 3: Arche Noah mit Specht, Bearbeitung A.M.

laut Duden.de:

auffällig: die Aufmerksamkeit erregend, auf sich ziehend

Hier:

→ Löcher in die Bootswand hacken?

Oder:

→ Lehrer*in auslachen?

Oder:

→ Sich im Keller verstecken?

Oder:

→ alle Anwesenden rennen gleichzeitig auf Backboard, äh, Steuerboard?

→ **Wie jetzt?**

Auffälliges Verhalten von Schüler: innen

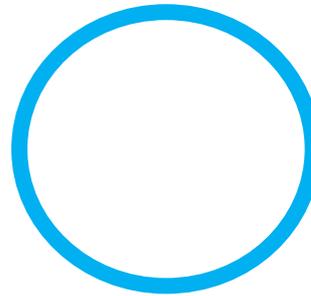
Welche Situation
kommt Ihnen
spontan in den
Sinn?

Auffälliges Verhalten von Schüler: innen

Welche Situation
beschäftigt Sie am
meisten?

Verhaltensstrategien für auffällige Kinder

Bild Arche Noah



Strategie ist lt. Duden: ein genauer Plan des eigenen Vorgehens, um ein Ziel zu erreichen und in dem man die Faktoren, die in die eigene Aktion hineinspielen könnten, von vornherein einzukalkulieren versucht

Bei ...

A → mach ich B

C → mach ich D

...

Rezepte ? ... Konzepte!

Abb. 2: Arche Noah mit Specht, Bearbeitung A.M.

Welche Strategie haben Sie bereits erfolgreich angewandt? (78 Nennungen)



Welche Strategie haben Sie neu/ anders kennen gelernt? (37 Nennungen)



Begriffe – Zahlen - Analysen

Verhalten – der interaktive Aspekt

Verhalten ist „die Gesamtheit menschlicher Aktivitäten [...], die im **Wechselspiel zwischen Organismus und Umwelt** generiert werden.“

(Myschker/Stein, 2018, zit.n. Müller, 2021, 38)

Variablen zur Entstehung von Verhalten (Westhoff & Kluck)

Umgebungsvariablen:

- z. B.
Veränderungen bzgl.
- Wohnsituation?
 - Hausstand?
 - Schulweg?

Motivationale Variablen: z. B.

- Leistungsmotivation
- Interessen
- Ziele
- Erwartungen

Organismusvariablen:

- z. B.
körperliche/hormonelle Veränderungen im
Rahmen der Pubertät (z. B. erhöhtes
Schlafbedürfnis, Müdigkeit etc.)

Emotionale Variablen: z. B.

- Schulisches Selbstkonzept
- Selbstbewusstsein
- Prüfungsangst?
- Umgang mit Frustration und Gefühlen

Kognitive Variablen:

- z. B.
- IQ
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Gedächtnisleistung
 - Vorwissensniveau

Soziale Variablen: z. B.

- Soziale Kompetenzen
- Veränderungen im Freundeskreis?

Klassifikation von auffälligem Verhalten

Externalisierend
(nach außen
gerichtet)

Internalisierend
(nach innen
gerichtet)

komplexe
Auffälligkeiten

Myschker und Stein 2014

vgl. Fröhlich-Gildhoff 2018)

Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten

Erscheinungsformen

- Hyperaktivität
- Impulsivität
- Aufmerksamkeits-Störungen
- Aggression
- u.v.m.

Verhaltensweisen in der Schule

- Verlieren von Gegenständen
- Herumlaufen / Klettern im Klassenzimmer
- Schwierigkeiten abzuwarten
- Unterbrechen andere häufig
- Wutausbrüche
- Arbeitsmaterial zerstören
- Lügen / Stehlen / Zündeln
- Schule - Schwänzen
- sich Schnittwunden zufügen

Internalisierende Verhaltensauffälligkeiten

Erscheinungsformen

- Ängstlichkeit
- Traurigkeit
- Interesselosigkeit
- somatische Störungen
- Schlafstörungen
- u.v.m.

Verhaltensweisen in der Schule

- übermäßiges Feedback-Bedürfnis
- Somatische Symptome (Bauch- und Kopfschmerzen)
- häufiges Weinen
- „träumen“
- die Arbeit nicht beginnen
- Geringer Selbstwert
- Selbst-Schuldzuschreibungen
- Antriebslosigkeit
- Sozialer Rückzug
- Suizidgedanken / Suizid-Handlungen
- u.v.m.

Komplexe Auffälligkeiten

Erscheinungsformen

- Traumafolgestörungen
 - Sexuelle Gewalt
 - Körperliche Gewalt
 - Alltägliche Gewalt
 - Unfälle
 - Lebensbedrohliche Erkrankungen
- Substanzmissbrauch
 - Drogenmissbrauch
 - Drogenabhängigkeit
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen

Verhaltensweisen in der Schule

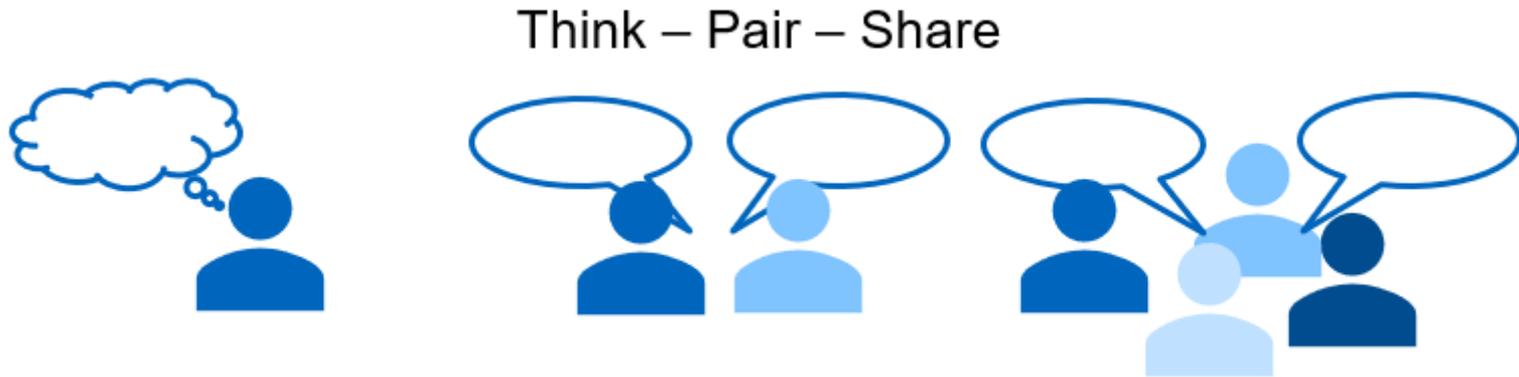
- gemischtes, wechselndes Bild
- Depression
- Angst
- Ärger
- Verzweiflung
- Rückzug

- Fernbleiben von der Schule
- Schlechte Arbeitsleistung
- Soziale Probleme

- Starke Schwankungen in den Gefühlen
- Impulsives, sich-selbstgefährdendes Verhalten

(vgl. Fröhlich-Gildhoff 2018)

Einordnung



Wo ordnen Sie das Verhalten ein, dass

- a) Ihnen spontan eingefallen ist?
- b) Sie am meisten beschäftigt?

Begriffe für auffälliges Verhalten

Gefühls- und Verhaltensstörungen



Vgl. Myschker/ Stein. 2018; Hillenbrand 2018

Zahlen aus der Medizin - KIGGS-Studie (2014-2017)

16,9 % psychische Störungen bei 7 – 17-Jährigen
19,1 % bei Jungen – 14,5 % bei Mädchen

5,4 %
depressive
Störungen

10 %
Angststörungen
bei
7- bis 17-Jährigen

2,2 %
hyperkinetische
Störungen

7,6 %
Störungen des
Sozialverhaltens

5 – 10 %
Schulabsentismus

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Aus der Forschungsliteratur ist bekannt, dass psychische Probleme, die vor dem 14. Lebensjahr auftreten, die Wahrscheinlichkeit für eine psychische Erkrankung im Erwachsenenalter deutlich erhöhen.

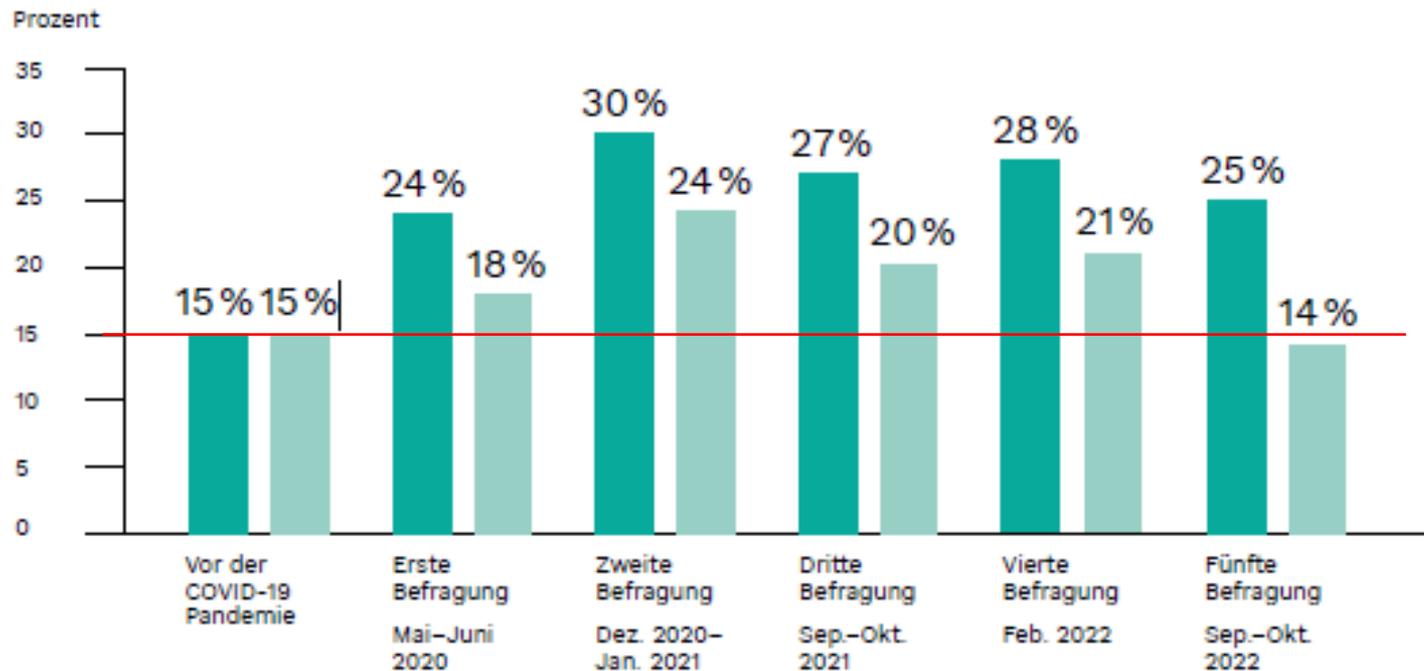
18 %
aller Kinder sind in
ihrer psychischen
Gesundheit
beeinträchtigt

Nur jedes
4. Kind
mit psychischen
Auffälligkeiten
befindet sich in
Behandlung

Ravens-Sieberer/ Kaman. 2024. in: Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
(Hg.) 2024

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Ängstlichkeit Depressive Symptome



Ravens-Sieberer/ Kaman. 2024. in: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hg.) 2024

Zahlen aus der Pädagogik

7,5 %

- aller SuS haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf

1,7%

- aller SuS haben die Förderbedarfe „emotionale und soziale Entwicklung“, „Autismus Spektrum“ oder „Chronische Erkrankung“

Seifried. 2024. in: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hg.) 2024

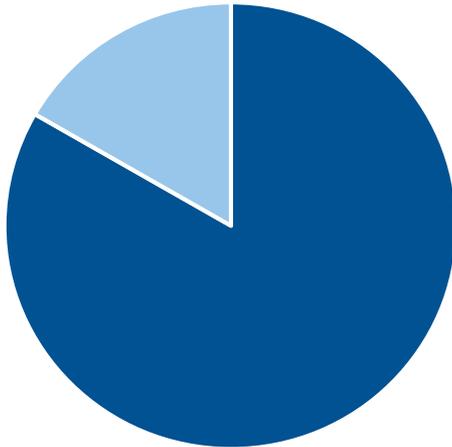
Typisierung von Kindern und Jugendlichen

- **MIT diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten sonderpädagogische Unterstützung
- **OHNE diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten keine sonderpädagogische Unterstützung

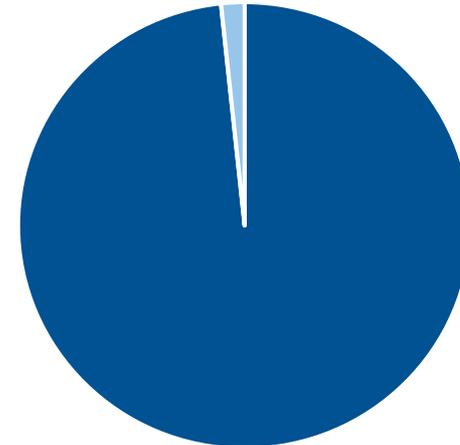
Stein/ Müller, 2018, 42f

Anteil der SuS mit psychischen Auffälligkeiten mit SPFB esE u.ä.

20% haben psychische Auffälligkeiten

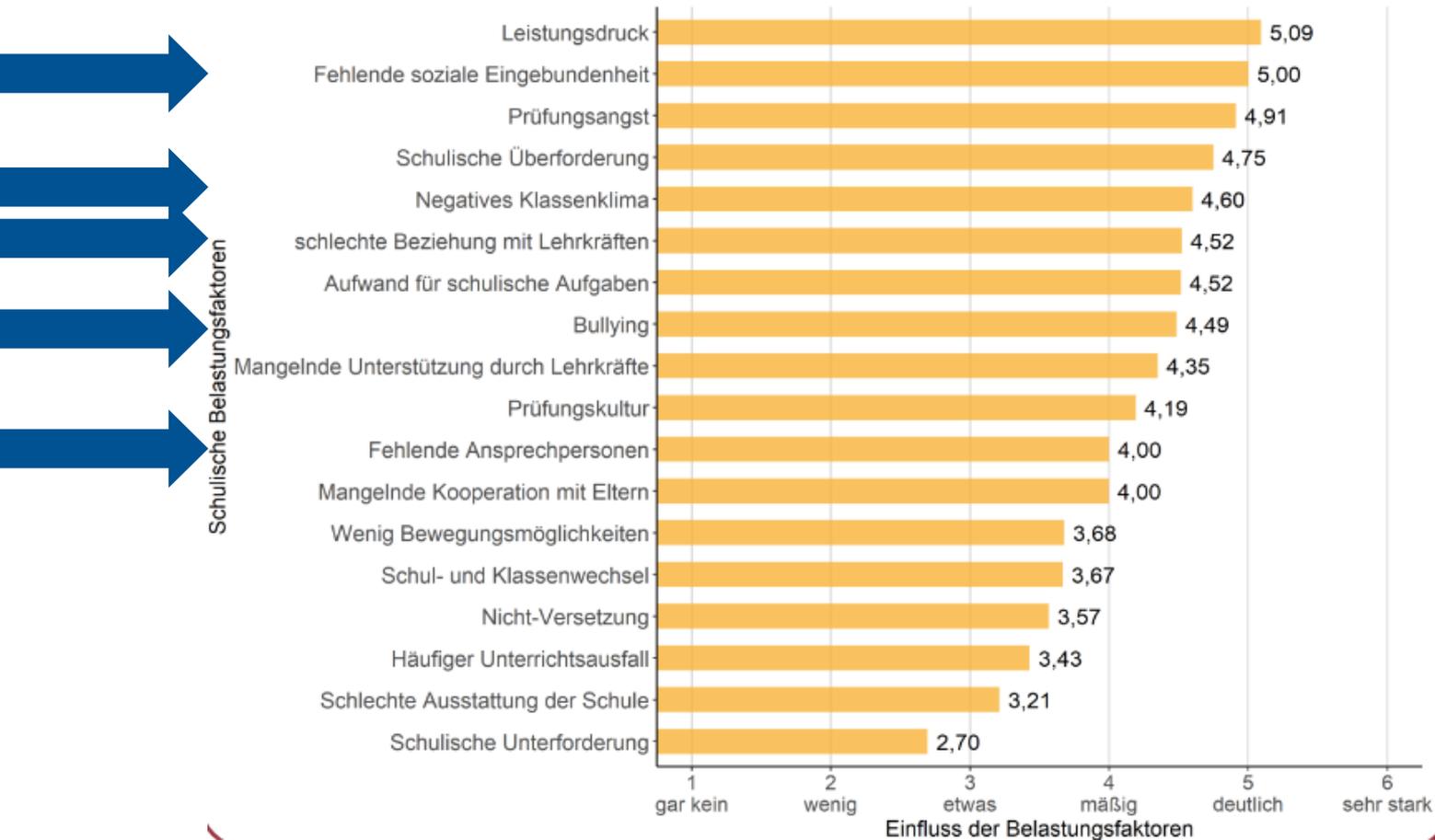


1,7 % haben SPFB esE o.ä.



Etiketten-Ressourcen-Dilemma

Einfluss schulischer Belastungsfaktoren auf psychische die psychische Gesundheit von KuJ



Bauch, Judith; Rodney-Wolf, Kristin; Schmitz, Julian. 2024

Gesetzliche Rahmenbedingungen

§ 2 Sozialgesetzbuch IX

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die

- körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in
- Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der
- gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit
- länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem
- für das Lebensalter typischen Zustand abweicht.
- Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.

Quelle: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (Hg.) (2016) § 2 Abs. 1 SGB IX wird zum 1. Januar 2018

Inklusion als Menschenrecht



© Alexandra Mulatu

Inklusion bedeutet die ... „**volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.**“

Siehe auch Abschnitt: Das moderne Verständnis von Behinderung, vgl. Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz. Gesetz. Hintergrund. O.J.

Paradigmenwechsel – Das System passt sich an

INKLUSION



Indlekofer. 2013

Sinnes- oder körperliche Beeinträchtigungen

Bild Inklusion bei körperlich-motorischer oder Sinnesbeeinträchtigung

Seelische oder geistige Beeinträchtigungen



Seelische oder geistige Beeinträchtigungen



Gestellte Szene einer Schlägerei

<https://www.tagesanzeiger.ch/jugendliche-schlaeger-auf-dem-rueckzug-335060809735>

Alexandra Mulatu, StRin FS esE (TUM) | alexandra.mulatu@tum.de | 089 289 24392

Perspektivwechsel

Gehen Sie in der Rolle einer Schüler:in mit seelischer oder geistiger Beeinträchtigung einen Tag lang in die Schule mit dem Wunsch, die Anforderungen dort gut zu meistern. Welche Gefühle kommen auf?

Häufiges Erleben



© rina - stock.adobe.com

<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/wenn-azubis-angst-haben-zu-versagen-340210/>

Perspektivwechsel

Gehen Sie in der Rolle einer Schüler:in mit seelischer oder geistiger Beeinträchtigung einen Tag lang in die Schule mit dem Wunsch, die Anforderungen dort gut zu meistern. Was wünschen Sie sich von Lehrer: innen und Mitschüler: innen?

Ziel für heute

Erarbeitung von Strategien zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten.

Schlussfolgerungen

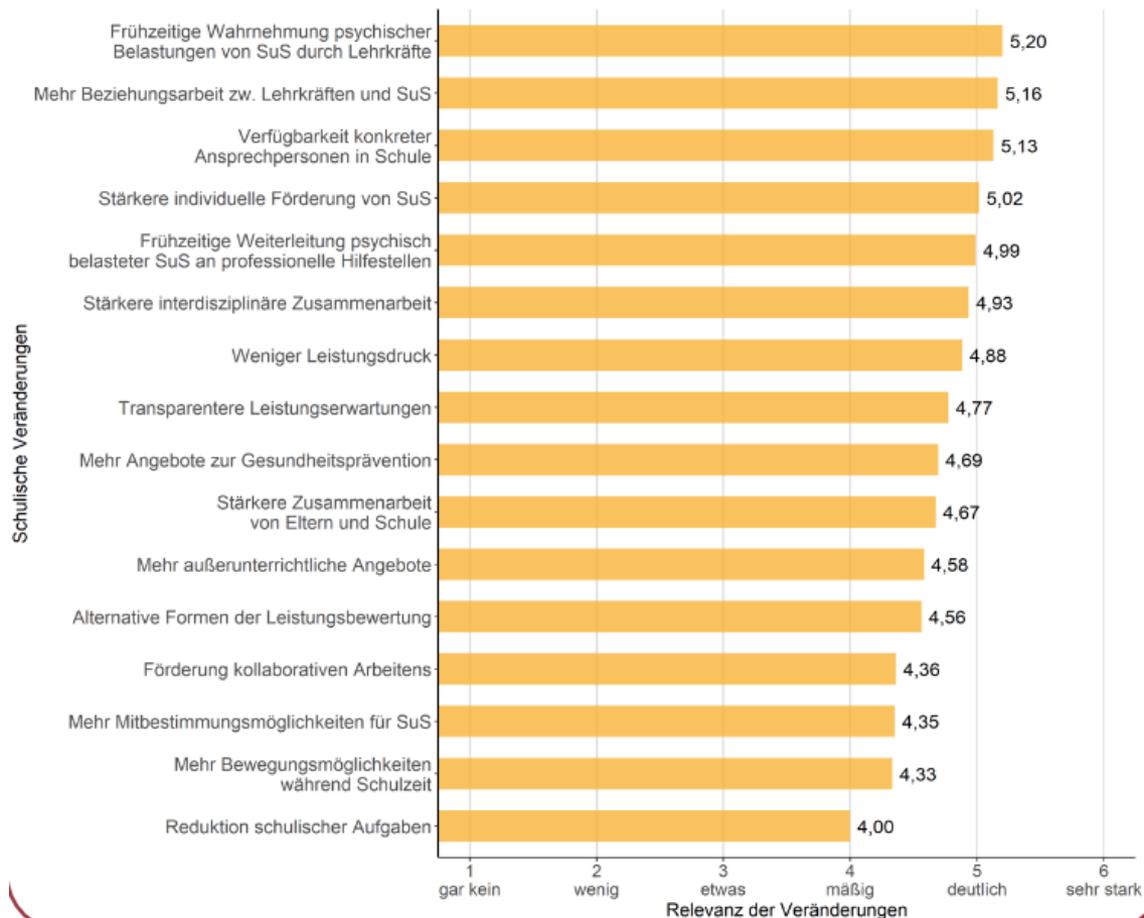
Psychische Gesundheit ist eine zentrale Voraussetzung für Lernerfolg

„Es ist bezeichnend, dass in unserem Schulsystem ein Schüler mit der Note eins, der aber psychisch total am Ende ist, als größerer Erfolgsfall gilt als ein gesunder Schüler mit einer drei.“

...“wir (müssen) die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen – auch in der Schule – so gestalten (...), dass sie die Möglichkeit haben, psychisch gesund aufzuwachsen.

Prof. Dr. Julian Schmitz- BiPsy-Monitor

Relevanz schulischer Veränderungen zur Verbesserung von psychischem Wohlbefinden



Bauch, Judith; Rodney-Wolf, Kristin; Schmitz, Julian. 2024

Schlussfolgerungen für unser weiteres Vorgehen

Ängste
Depression

Sicherheit
Wohlbefinden

Prävention

Die Schule als sicherer Ort

Maslowsche Bedürfnispyramide



Eine konkrete Zielvision kann es sein, die Schule als „sicheren Ort“ zu betrachten. (...) Erst wenn das Grundbedürfnis nach Sicherheit (physisch wie psychisch) befriedigt ist, können sich Kinder und Jugendliche für weitere (Lern-)Inhalte öffnen.

(Borchers, Sascha. 2024)

Bildung und Wohlbefinden zusammen denken

„Das Ziel eines guten Unterrichts muss es sein, Wohlbefinden und Lernzuwachs in Einklang zu bringen.“

Julian Schmitz. 2024

Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild

Prävention ist „**möglichst frühzeitig** Probleme zu erkennen und [...] bereits **vorhandene Risiken zu mildern** oder sich bereits **anbahnende negative Entwicklungstendenzen zu unterbrechen.**“

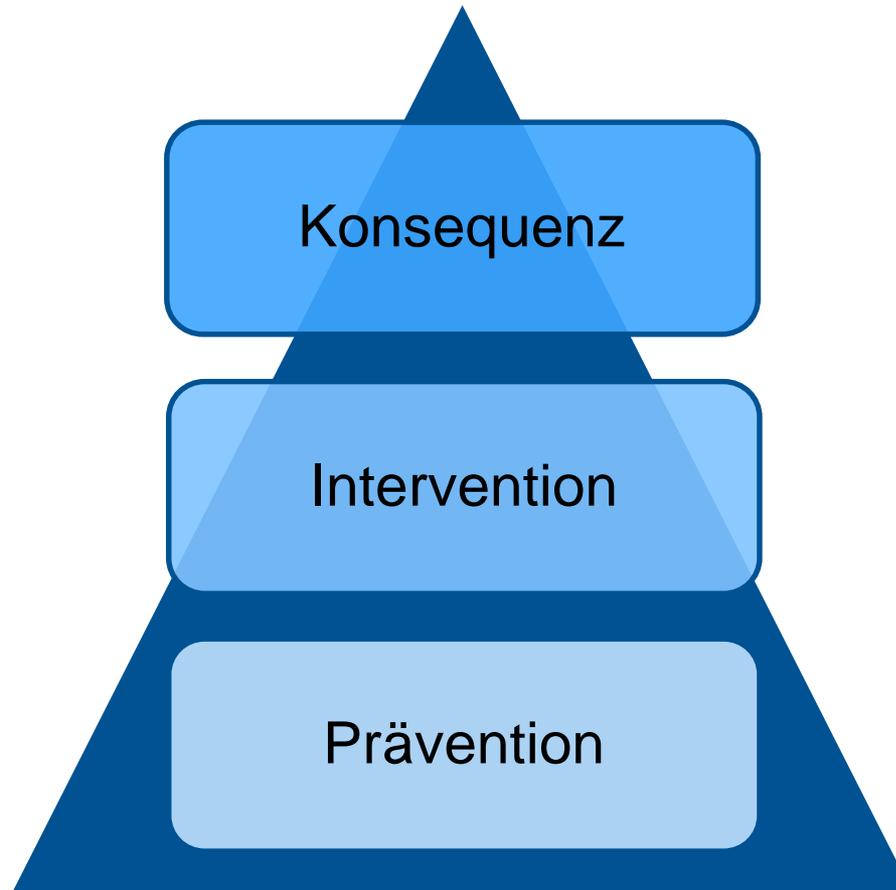
(Hennemann et al. 2018:123)

Perspektivwechsel

Gehen Sie in der Rolle einer Schüler:in in Gedanken durch ihre Schule und nennen Sie drei Orte oder Situationen, an denen sie sich physisch und psychisch sicher und wohl fühlen.

Günstige Strategien bei Kindern mit auffälligem Verhalten

Strategie für pädagogisches Handeln



(Eigene Darstellung, 2021. vgl. Hennemann et al. 2017: 72ff)

Prävention

Prävention ist „**möglichst frühzeitig** Probleme zu erkennen und [...] bereits **vorhandene Risiken zu mildern** oder sich bereits **anbahnende negative Entwicklungstendenzen zu unterbrechen.**“

(Hennemann et al. 2018:123)

Intervention

Als Interventionen bezeichnen Hennemann et al. Möglichkeit zur Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten.

Pädagogisch wirkungsvoll sind sie, wenn sie **situations- und personenabhängig, reflektiert und überlegt eingesetzt** werden. (Hennemann et al. 2017, 87f)

Konsequenz

Konsequenzen beziehen sich auf **angemessenes und unangemessenes Verhalten**.

Es ist wichtig, dass sie **eindeutig und durchsetzbar** sind.

Es ist unabdingbar sie **im Kollegium abzusprechen**, denn sie sollen **transparent** für alle sein.

(Hennemann et al. 2017:88)

Fallbeispiel

Tomas

Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik.

impulsiv

grenzüberschreitend

Tomas steht unvermittelt auf, packt einen Mitschüler am Pullover, hebt ihn vom Stuhl hoch und schreit: „Sei - endlich - ruhig!“

aggressiv

Tomas

Rewind

Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik. Er arbeitet ruhig und konzentriert. Nach 5 Minuten sind die ersten Mitschüler*innen fertig, während Tomas noch angestrengt und bemüht an der Lösung der dritten von fünf Aufgaben arbeitet.

Zwei Mitschüler schielen zu ihm hinüber und unterhalten sich halblaut über eine Mitschüler*in, die in ihren Augen Interesse an Tomas zeigt.

Tomas hört seinen Namen, zieht die Schultern nach oben, schüttelt den Kopf und grummelt mit ärgerlichem Gesicht. Er sammelt sich und arbeitet weiter.

Tomas

Tomas ist 15 Jahre und seit vier Jahren in Deutschland. Er ist groß und kräftig und wirkt aufgrund seiner Erscheinung älter. Er besucht derzeit die 7. Klasse.

Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik. Er arbeitet ruhig und konzentriert. Nach 5 Minuten sind die ersten Mitschüler*innen fertig, während Tomas noch angestrengt und bemüht an der Lösung der dritten von fünf Aufgaben arbeitet.

Zwei Mitschüler spielen zu ihm hinüber und unterhalten sich halblaut über eine Mitschüler*in, die in ihren Augen Interesse an Tomas zeigt.

Tomas hört seinen Namen, zieht die Schultern nach oben, schüttelt den Kopf grummelt mit ärgerlichem Gesicht. Er sammelt sich und arbeitet weiter.

Tomas steht unvermittelt auf, packt einen Mitschüler am Pullover, hebt ihn vom Stuhl hoch und schreit „Sei - endlich - ruhig!“

Ideen für präventives Handeln

Wie hätten wir in der Situation für emotionale Entlastung sorgen können ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

Classroom Management - Regeln

1. Wir gehen freundlich miteinander um.
2. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
3. Wir lösen Konflikte friedlich.
4. Wir helfen einander.
5. Wir halten unserer Klassenzimmer sauber.



Mitschüler



Tomas

Auf das erwartete angemessene Verhalten hinweisen:

zu Tomas:

„Denk daran, es ist vereinbart, dass wir Konflikte friedlich lösen.“

zu den Mitschülern:

„Nehmt bitte Rücksicht, andere arbeiten noch.“

Ideen für Interventionen

Wie hätten wir in der Situation für emotionale Entlastung sorgen können ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

Positive Rückmeldung und Emotion spiegeln (aussprechen):

„Tomas, du arbeitest ruhig, konzentriert und bemühst dich. Ich sehe, wie du die Stirn runzelst. Es sieht so aus, als würdest du dich ärgern.“

Positive Rückmeldung und umlenken:

„Ihr seid fertig, habt sauber gearbeitet und die Aufgaben gut gelöst. Sortiert bitte leise eure Arbeitsblätter.“

Der nächste Schritt

➤ Pädagogische Diagnostik

- hypothesengeleitet
- systematisch
- ressourcenorientiert
- multiperspektivisch
- dokumentierbar

➤ Pädagogische Diagnostik

- Gespräch mit Tomas
- Systematische Verhaltensbeobachtung
- Leistungsdiagnostik
- Fragebogen zum Erleben/Verhalten
- Akten
- Eltern
- Kolleg*innen
- Multiprofessionelles Team

➤ Erste Maßnahmen

- Verhaltenskontrakt mit Tomas
- Ruhe- und Lernzone im Klassenzimmer einrichten
- Kooperative Förderplanung (Prävention)
- Planung von Interventionen und Konsequenzen im Team
- Fortbildung für das Kollegium „Trias: Förderbedarf Lernen – Sprache – emotionale und soziale Entwicklung“

Ideen für Konsequenzen

Welche Konsequenzen sind angemessen und hilfreich ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

Konsequenz

Gespräche:

Verhandlungen und Wiedergutmachung

Oder

Konsequenzen für beide Seiten (s.u.)

Oder

Handlungsrepertoire erweitern

Situation mit angemessenem Verhalten durchspielen

→ Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen:

Schreiben verfassen, verschicken, Telefonat mit Eltern, Elterngespräch

Kriterien guten Unterrichts nach Meyer

- 1. Klare Strukturierung des Unterrichts**
- 2. Hoher Anteil echter Lernzeit**
- 3. Lernförderliches Klima**
- 4. Inhaltliche Klarheit**
- 5. Sinn stiftendes Kommunizieren**
- 6. Methodenvielfalt**
- 7. Individuelles Fördern**
- 8. Intelligentes Üben**
- 9. Transparente Leistungserwartungen**
- 10. Vorbereitete Umgebung**

Die pädagogische Haltung

Alles ist Haltung! Oder: Ohne Haltung ist alles nicht?

Haltung beeinflusst den Umgang mit Auffälligkeiten grundsätzlich.

(vgl. Roedern, 16ff in Meyer, Tretter, Englisch, 2020)

Haltung „entsteht aus dem Zusammenspiel von theoretischer, **wertegeleiteter Fundierung** und wirksam empfundenen Erfahrungen **und ist** auf die Zukunft gerichtet **handlungsleitend.**“

(Fürhofer, 2020:11)

Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild

Prävention ist „**möglichst frühzeitig** Probleme zu erkennen und [...] bereits **vorhandene Risiken zu mildern** oder sich bereits **anbahnende negative Entwicklungstendenzen zu unterbrechen.**“

(Hennemann et al. 2018:123)

Schule als Präventionssetting

Vorteile:

- Es sind fast alle Kinder und Jugendlichen erreichbar
- Pädagog*innen, Räume und Materialien sind vorhanden
- Soziales Lernen ist Bildungsauftrag
- Soziales Lernen ist besonders effektiv in Peer-Gruppen

(Reicher/ Jauk., 2012, zit.n. Hennemann et al. 2017)

Schule als Präventionssetting

Prävention als Auftrag an die Schule

- Systematischer Aufbau von Schutzfaktoren
- Reduktion von Risiken

(KMK. 2000. zit.n. Hennemann et al. 2017)

Ein konsequenter Ausbau von **Prävention** ist im internationalen Vergleich von Inklusion in verschiedenen Settings **ein wesentlicher Gelingensfaktor.**

(Hennemann/ Ricking/ Huber. 2018:123f)

Eigenschaften wirksamer Präventionsprogramme

Prosoziales Verhalten unterstützen

- Handlungsmöglichkeiten sind wirksam, wenn sie erwünschtes, prosoziales Verhalten ermöglichen und unterstützen.

Fördern statt Strafen

- Handlungsmöglichkeiten sind wirksam, die soziale und emotionale Kompetenzen aufbauen und fördern.

Gemeinsam handeln

- Handlungsmöglichkeiten sind wirksam, wenn sie eine inklusive Schulkultur sowie inklusive Einstellungen und Haltungen befördern. Eine vom gesamten Team getragene Schulkultur mit geteilten Einstellungen und Haltungen bezüglich des Umgangs mit auffälligem Verhalten ist eine wichtige Ressource und eine Grundlage für gelingende Interventionen.

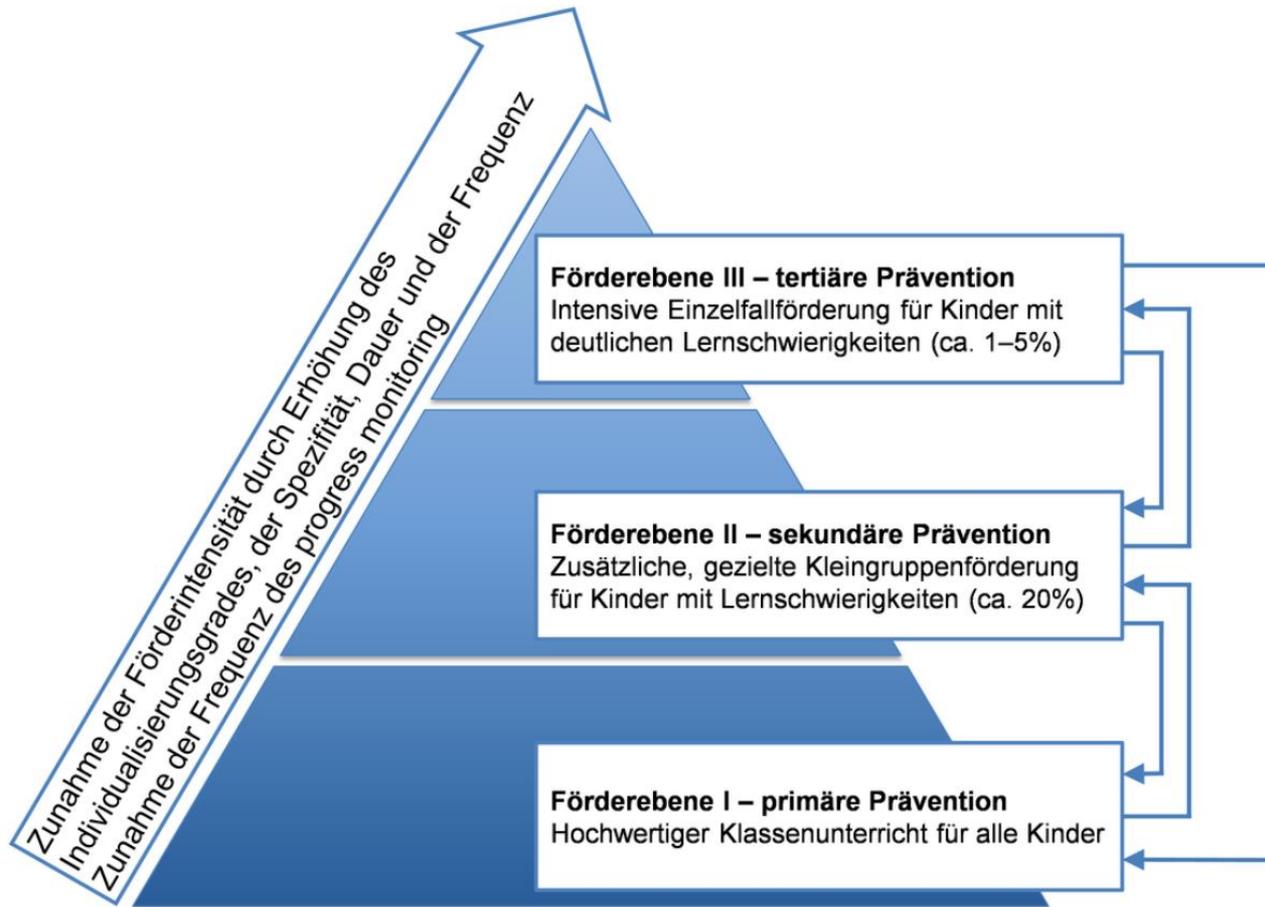
Unterricht bewusst gestalten

- Handlungsmöglichkeiten sind wirksam, die Maßnahmen auf der didaktisch-methodischen Ebene der Unterrichtsgestaltung mit einbeziehen. Ein differenzierter, an individuelle Lernbedürfnisse angepasster Unterricht unterstützt angemessenes Lern- und Arbeitsverhalten und wirkt präventiv gegen Unterrichtsstörungen.

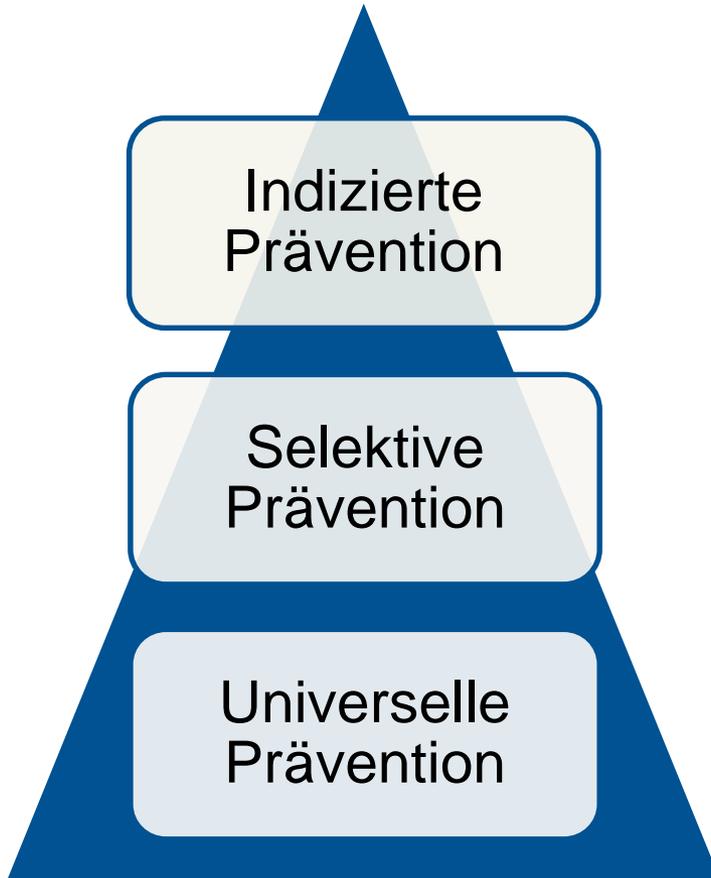
Im Alltag umsetzen

- Handlungsmöglichkeiten sind wirksam, wenn sie sich im Unterrichtsalltag auch tatsächlich umsetzen lassen. Dazu müssen die verfügbaren Ressourcen, Kompetenzen und Möglichkeiten der jeweiligen Situation berücksichtigt werden, damit eine nachhaltige Implementierung der jeweiligen Maßnahme in der Praxis des Schulalltags gelingt.

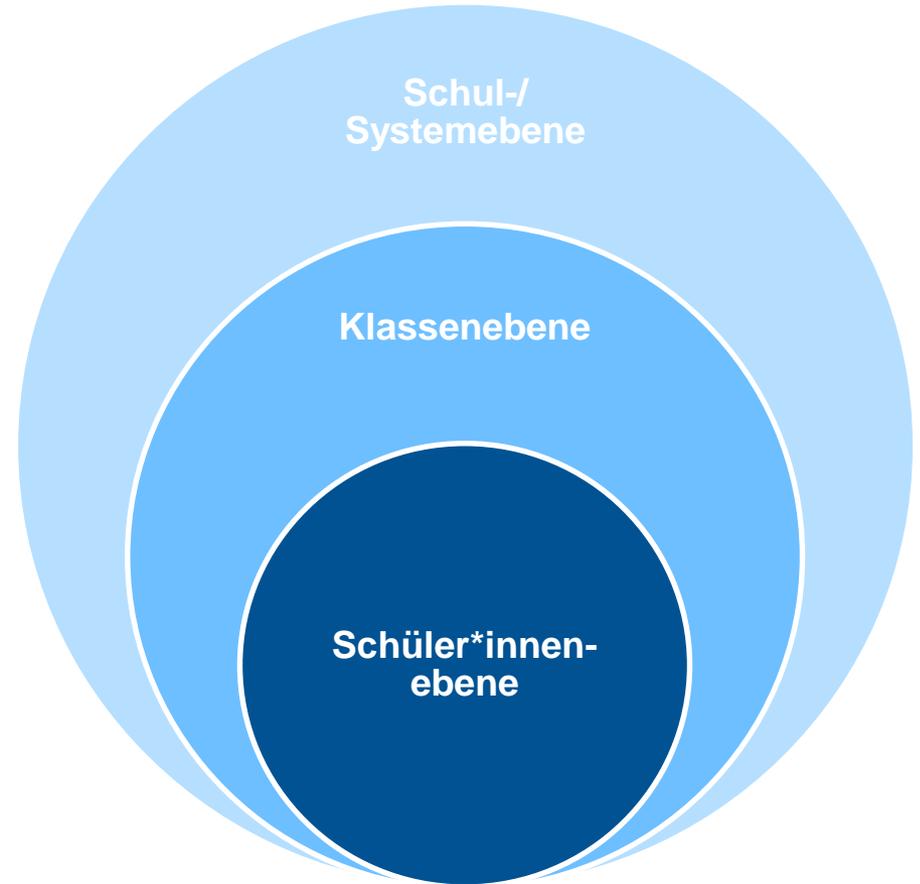
Response-to-Intervention statt Wait-to-Fail



Kategorisierung von präventivem Handeln und die verschiedenen Handlungsebenen nach Hennemann et al.



(Eigene Darstellung. 2021. Brezinka 2003, zit.n. Hennemann et al. 2017)



Eigene Darstellung. 2021. vgl. Olweus. 2008, zit. n. Hennemann et al. 2017

Das Mehrebenen-Präventionsschema nach Hennemann et al.

	Schüler*in	Klasse	Schule/ System
3. Präventionsebene → Indiziert	Alle Schüler*innen, die ein sehr hohes Risiko für die Entwicklung von Gefühls- und Verhaltensstörungen haben und bereits erste Symptome aufweisen		
2. Präventionsebene → Selektiv	Alle Schüler*innen, die ein erhöhtes biologisches, psychologisches und/ oder soziales Risiko für die Entwicklung psychischer Störungen aufweisen		
1. Präventionsebene → Universell	Alle Schüler*innen		

(Modifiziert nach Hennemann et. al. 2017:5, vgl. Götze, 2018)

Ziel für heute

Strategien zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten durch die Förderung von Sicherheit und Wohlbefinden mit präventiven Maßnahmen auf den Ebenen „Schüler“ – „Klasse“ und „Schule“.

Brainstorming

Wählen Sie einen Aspekt zur Verbesserung des psychischen Wohlbefindens und überlegen Sie, wie Sie diesen in einer präventiven Strategie an Ihrer Schule umsetzen können.

	Schüler*in	Klasse	Schule/ System
3. Präventionsebene → Indiziert			
2. Präventionsebene → Selektiv			
1. Präventionsebene → Universell			

(Mehrebenen-Präventionsschema. modifiziert nach Hennemann et al., 2017, zit.n. Götze, 2018)

**An den Schwächen
arbeiten, aber auch (an)
den Stärken arbeiten,
weil dann wird man
besonders gut.**

Turid Knaak:

Profitipp für angehende Fußballerinnen



Turid Knaak

Mehrebenen-Präventionsschema – Schüler*innen

Schüler*in	
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Präsenz) • Auszeiten (im Team planen) • Raumwechsel • Verstärkerpläne (prosoziales Verhalten +) • Lehrer*innen-Schüler*innen-Team
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Beharrlichkeit) • Persönliche Gespräche • Verhaltens- und Lerncoaching • Verhaltenskontrakt
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Vorviertelstunde) • Differenzierung als durchgehendes Unterrichtsprinzip (Lerntheke, Apps, Freiarbeit) • Wertschätzung (Protokoll!)

(Modifiziert nach Hennemann et al., 2017, vgl. Götze, 2018)

Schüler*innenebene - Beispiele

➤ Ressourcen

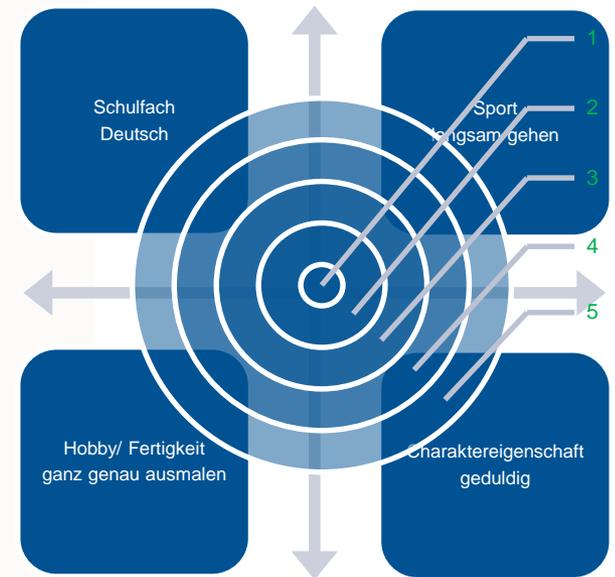
- Ressourcennetz (Tutor*innen)
- Tauschbörse (Wissen – Hilfen – ...)

➤ Pädagogische Diagnostik

- Systematische Verhaltensbeobachtung
- Schüler*in als Expert*in

➤ Lernverlaufskontrolle (LeVuMi)

- Diagnostik online, wie: SDQ-Fragebogen
(Lohbeck/ Schultheiß/ Petermann/ Petermann. 2015)
- Lernen
- Verhalten, wie: www.levumi.de; (Gebhard/ Mühling, o.J.)



Talent gewinnt Spiele, aber Teamwork (...) gewinnt Meisterschaften.

Michael Jordan



Michael Jordan – Chicago Bulls Basketballteam

Mehrebenen-Präventionsschema – Klasse

Klasse	
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (Be smart, don't start, siehe auch: Grüne Liste)
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Feedback (indirektes Lob) • Empathieförderung (Zamgrauft, Spiele) • Verstärkerpläne • Präventionsprogramme (GO!)
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (WoWW) • sehr gutes Classroom Management • Klassenregeln • Kooperatives Lernen (Tutor*innen)

(Modifiziert nach Hennemann et al., 2017, vgl. Götze, 2018)

Klassenebene – Beispiele

➤ Classroom-Management

inkl. Soziogramm

inkl. Positive Behavior Report

(Vgl. Blumenthal et al. 2020)



<https://www.youtube.com/watch?v=7jQYg2mEc54>

➤ Unterricht bei Verhaltensstörungen

- Merkmale guten Unterrichts (nach Meyer/ Helmke)
- Prinzip „Haltung“ (Hillenbrand, 2023)

**It takes a village
to raise a child**

Mehrebenen-Präventionsschema – Schulebene

Schule/ System	
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (AAT-Programme) • Vernetzung (Multiprofessionelles Team) • Kooperationen mit spezialisierten Fachkräften
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Pausengestaltung • Streitschlichtung (Trainingsraum, Präsenzmentor)
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Klare, positive Schulregeln und Konsequenzen • Schulkultur (Feste, Schülerkonferenzen) • Schule als Ort der Sicherheit und des Schutzes • Wertschätzung (Liga der außergewöhnlichen ...) • Pädagogische Haltung • Elternarbeit (siehe Schulkultur) • Übergangsgestaltung (Stufen/ Klassen/ Stunden) • Präventionsprogramme (Schulregeln-Token)

(Modifiziert nach Hennemann et al., 2017, vgl. Götze2018)

Schul-/ Systemebene – Beispiele

➤ **Zeitplanung/ Raumplanung**

- Teamsitzungen im Stundenplan
- Doppelbesetzungen/ Hospitationen
- Besprechungsräume/ Trainingsräume/ Räume für Differenzierung

➤ **Pädagogische Diagnostik**

- Pool an informellen und standardisierten Tests
- Kollegiale Fallberatung

➤ **Schulentwicklung**

- Fortbildungen

➤ **Präventionsprogramme/ Verstärkerprogramme**

- Schoolwide Positive Behavior Support (vgl. Blumenthal et al. 2020)

➤ **Unterrichtsplanung**

- Differenzierung (Wochentext/ Nachrichtenquiz/Fachgruppen)

Schüler*innenebene - Beispiele

➤ Ressourcen

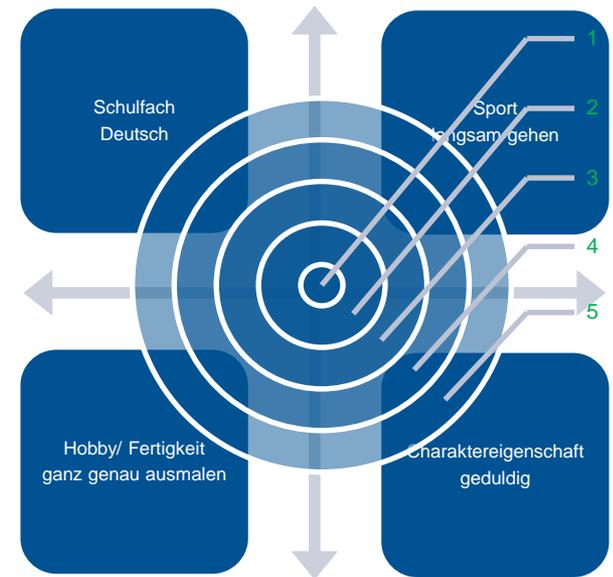
- Ressourcennetz (Tutor*innen)
- Tauschbörse (Wissen – Hilfen – ...)

➤ Pädagogische Diagnostik

- Systematische Verhaltensbeobachtung
- Schüler*in als Expert*in

➤ Lernverlaufskontrolle (LeVuMi)

- Diagnostik online (SDQ-Fragebogen)
- Lernen
- Verhalten (www.levumi.de)



Klassenebene – Beispiele

➤ Classroom-Management



inkl. Soziogramm

<https://www.youtube.com/watch?v=7jQYg2mEc54>

➤ Unterricht bei Verhaltensstörungen

- Merkmale guten Unterrichts (nach Meyer/ Helmke)
- Prinzip „Haltung“ (Hillenbrand, 2011)

Schul-/ Systemebene – Beispiele

➤ **Zeitplanung**

- Teamsitzungen im Stundenplan
- Doppelbesetzungen/ Hospitationen

➤ **Pädagogische Diagnostik**

- Pool an informellen und standardisierten Tests
- Kollegiale Fallberatung

➤ **Schulentwicklung**

- Fortbildungen

➤ **Raumplanung**

- Besprechungsräume
- Trainingsräume/ Räume für Differenzierung

➤ **Unterrichtsplanung**

- Differenzierung (Wochentext/ Nachrichtenquiz/Fachgruppen)

Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild

	Schüler*in	Klasse	Schule/ System
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Auszeiten • Raumwechsel • Verstärkerpläne • L-S-Team 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (Multiprofessionelles Team, Erg. A.M) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme • Vernetzung • Kooperationen mit spezialisierten Fachkräften
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Verstärkerpläne • Persönliche Gespräche • Verhaltenskontrakt 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Feedback • Empathieförderung • Verstärkerpläne • Präventionsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Pausengestaltung • Streitschlichtung
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Differenzierung als durch gehendes Unterrichtsprinzip • Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme • sehr gutes Classroom Management • Klassenregeln • Kooperatives Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare, positive Schulregeln und Konsequenzen • Schulkultur • Schule als Ort der Sicherheit und des Schutzes • Wertschätzung • Pädagogische Haltung • Elternarbeit • Übergangsgestaltung • Präventionsprogramme

(Mehrebenen-Präventionsschema. modifiziert nach Hennemann et al., 2017, zit.n. Götze, 2018)

Ausblick zur Vertiefung

Konzepte zur Unterrichts- und Schulentwicklung

WoWW Working on What Works

- „Mach mehr von dem, was funktioniert!“
Steve de Shazer und Insoo Kim Berg

K-E-B – kontrolliert- eskalierende Beharrlichkeit

- Wie alle Beteiligten in einem Konflikt ihr Gesicht wahren
ODER Nur wer gewinnen will, kann auch verlieren. - Rudi Rohde
Mona Sabine Meis

Neue/ Systemische Autorität

- Die „**NEUE AUTORITÄT**“ fokussiert sich auf **eine Veränderung der Haltung und des Handelns** bei den Erwachsenen.
Haim Omer und Arist von Schlippe

POSE – Positive Schulentwicklung

- Prinzip der positiven Devianz
→ Legen des Fokus in den Entwicklungen auf die Stärken- und Wachstumsorientierung -
Martin Seligman und Ulrike Lichtinger

WoWW – Working on What Works

„Mach mehr von dem, was funktioniert!“

Steve de Shazer und Insoo Kim Berg

WoWW – Vorschlag zur Vorgehensweise

Beobachten Sie die kleinen Dinge des Alltags, die um sie herum passieren und von denen Sie sich wünschen, dass diese weiterhin passieren.

Melden Sie Ihre Beobachtungen jeden Tag an die SchülerInnen zurück. Inspirieren Sie die SchülerInnen ebenfalls zu beobachten, was für sie Gutes am Tag passiert.

Erweitern Sie die Rückmeldungen Ihrer Beobachtungen um die Rückmeldungen der Selbstbeobachtungen durch die der SchülerInnen.

Ritualisieren Sie Rückmeldegespräche Ihrer Beobachtungen, um die Selbsteinschätzung der SchülerInnen aufrechtzuerhalten und zu stabilisieren.

Beginnen Sie mit Zielvereinbarungen für einzelne SchülerInnen.

Führen Sie eine Erfolgsdokumentation mit Skalierungen ein (Selbsteinschätzungsskala).

Etablieren Sie eine Klassenskala, innerhalb derer sich individuelle und klassenbezogene Bewertungen wiederfinden.

Neue Autorität - Raus aus der Ohnmacht

Die „**NEUE AUTORITÄT**“
fokussiert sich auf
eine Veränderung der Haltung
und
des Handelns
bei den Erwachsenen.

Neue Autorität - Haltung und Handlung - untrennbar

- ✓ Entscheidung, die Führung im Klassenzimmer zu übernehmen und eigene Werte öffentlich zu vertreten
- ✓ „Verantwortung für die Beziehung“ auch der „Reparatur bzw. (Wieder-) Herstellung der Beziehung“
- ✓ „Verantwortung für eine gelingende Netzwerkorientierung“
- ✓ Erkenntnis, dass LuL die SuS nicht kontrollieren können, sondern nur ihr eigenes Handeln. □ „Wahrung der eigenen Präsenz, unabhängig vom Verhalten des Gegenübers.“
- ✓ Einfordern schulischer Regeln mit Beharrlichkeit und Einbeziehung des aufgebauten Netzwerkes. (Schulz 2020, 102)

Neue/ systemische vs. traditionelle Autorität

STÄRKE statt MACHT

Säulen der Neuen Autorität

Präsenz und Nähe

Selbst-Kontrolle/ Beziehung - Gegenüber

Widerstand/ Wiedergutmachung

Eskalationsvorbeugung/ Deeskalation

Aufschub und Beharrlichkeit

Netzwerk/ Unterstützung

Transparenz und Veröffentlichung

Säulen der Traditionellen Autorität

Distanz und Furcht

Kontrolle/ Gehorsamkeit

Sanktion/ Vergeltung

Machtkampf

Unmittelbarkeit

Hierarchie (Pyramide)/ Alleingang

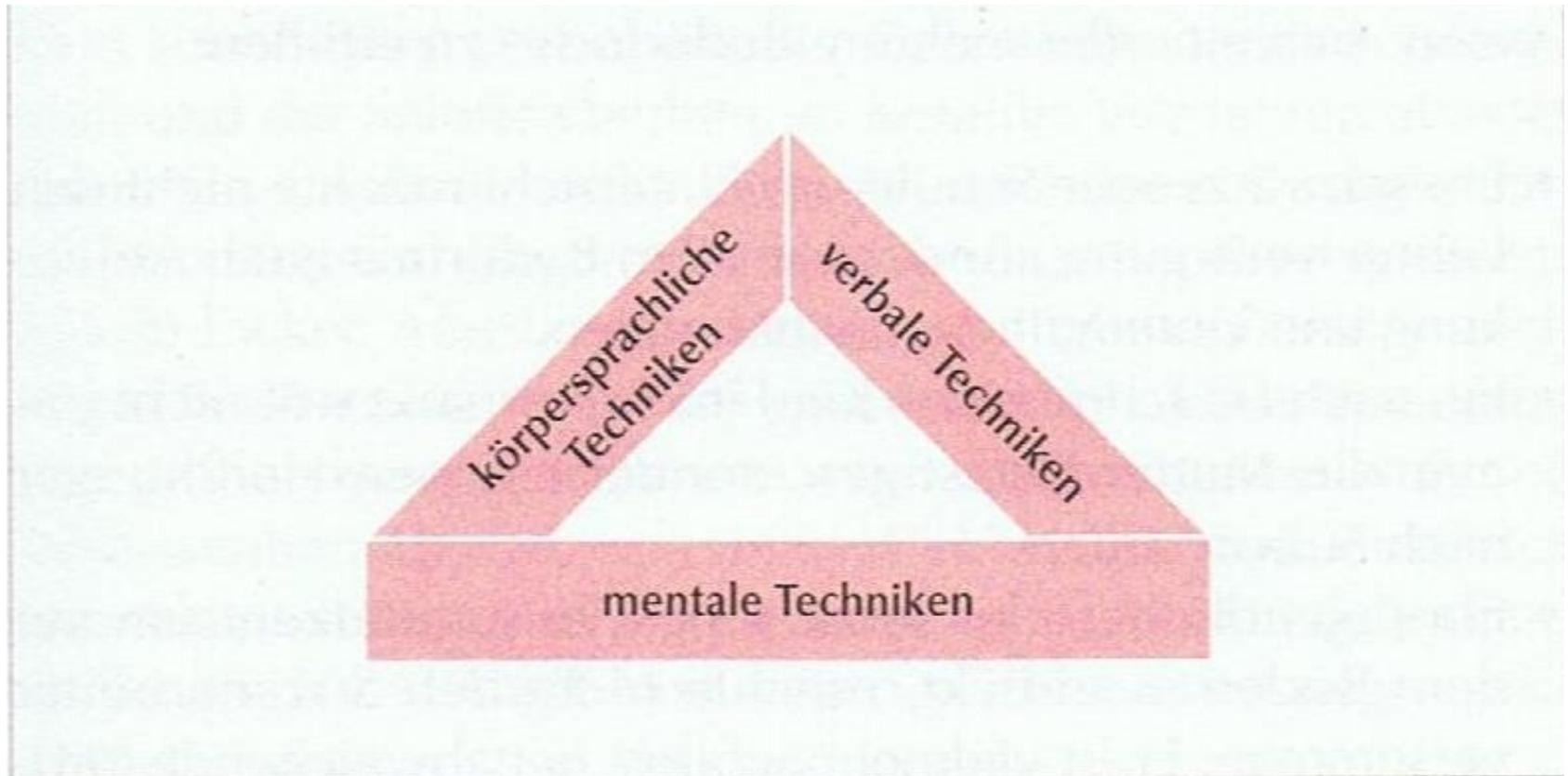
Kein Hinterfragen

KEB – Kontrolliert-eskalierende Beharrlichkeit

Wie alle Beteiligten in einem Konflikt ihr
Gesicht wahren
ODER
Nur wer gewinnen will, kann auch
verlieren.

Buch: „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ Rohde/ Meis

KEB – Kontrolliert-eskalierende Beharrlichkeit



Positive Schulentwicklung - PERMA

P

- Positive Emotionen

E

- Engagement
- Versunkenheit

R

- Relations
- Positive Beziehungen

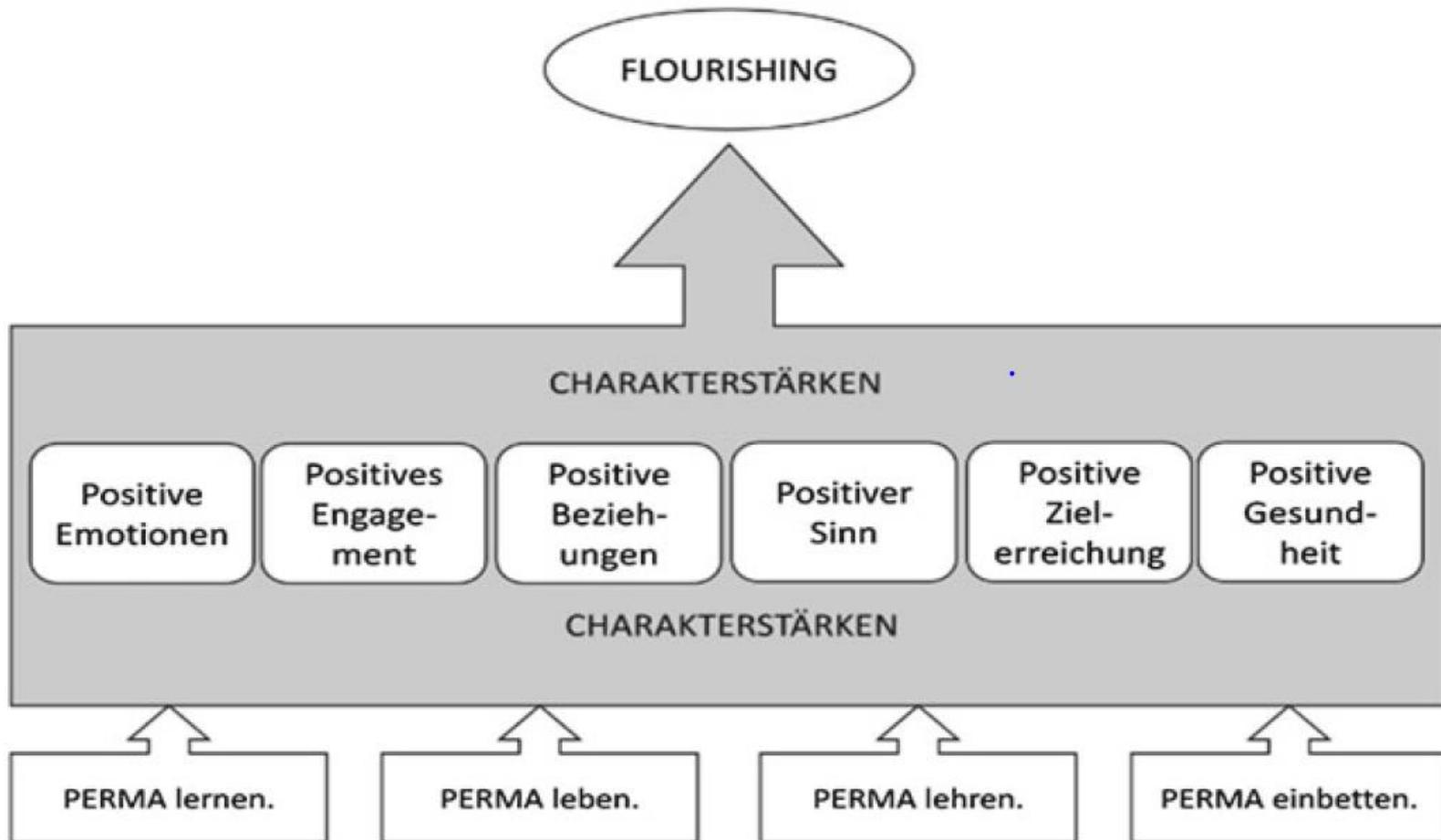
M

- Meaning
- Sinn

A

- Accomplishment
- Zielorientierung

Positive Schulentwicklung



Gemeinsamer Nenner der Konzepte

Grundannahmen:

- Verhalten ≠ Person
- Verhalten ist die beste aktuell verfügbare Lösung
- ein System ist mehr als die Summe seiner Teile
- Jeder bekommt was er braucht ...

Unterricht

- Classroom Management
- Entlastung durch gemeinsame Erarbeitung eines schulhausinternen Curriculums
- Entlastung durch gemeinsame Unterrichts- und Prüfungsvorbereitung
-

Im Fokus

- Prävention
- Beziehungspflege → Verantwortung der Erwachsenen
- Kooperation
- Ressourcen
- Lösungen ...

Förderung

- Pädagogische Diagnostik
- Kooperative Förderplanung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ...

Lehrkräftefortbildung

- Supervision
- Kollegiale Fallberatung
- Pädagogik bei Förderbedarfen ...

Take away Message - Evaluation

Bitte nehmen Sie eine Karte und schreiben Sie auf die Vorderseite, was Sie von der heutigen Veranstaltung für sich mitnehmen.

Bitte schreiben Sie auf der Rückseite was Ihnen gefallen hat, womit Sie sich weiter befassen möchten und was Sie sich noch gewünscht hätten.

Vielen Dank

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Literatur

Bauch, Judith; Rodney-Wolf, Kristin; Schmitz, Julian: Monitor Bildung und Psychische Gesundheit. Psychosoziale Versorgungsstrukturen für Kinder und Jugendliche, schulische Belastungsfaktoren und Versorgungsbarrieren. EINBLICK IN ERSTE ERGEBNISSE AUS DEN ERHEBUNGSWELLEN 2024. Online verfügbar unter https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2025-01/Factsheet_BiPsy%20Versorgungsmonitor_0.pdf.

Berg, Insoo Kim; Shilts, Lee (2009): Einfach KLASSE. WOWW-Coaching in der Schule. Dortmund: Borgmann Media.

Borchers, Sascha: Schulpsychologie – Beratung und Schnittstelle der Hilfesysteme. In: Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hg.): Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis (Inklusive Bildung), S. 35–39.

Braune, Peter: Wenn Azubis Angst vor dem Versagen haben. Meist ist die Angst vor dem Versagen im Kopf größer, als sie es in Realität sein müsste. © rina - stock.adobe.com. Online verfügbar unter <https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/wenn-azubis-angst-haben-zu-versagen-340210/>.

Breuer-Küppers, Petra; Hintz, Anna-Maria (2018): Schüler mit herausforderndem Verhalten im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. [1. Auflage]. München: Ernst Reinhardt Verlag (Inklusiver Unterricht kompakt).

Britta Klar: Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Warum Schule Bildung und Wohlbefinden zusammen denken muss. Online verfügbar unter <https://www.bosch-stiftung.de/de/storys/warum-schule-bildung-und-wohlbefinden-zusammen-denken-muss-0>.

Bundesministerium der Justiz (22.12.2023): Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. SGB IX, vom Nr. 412. Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/BJNR323410016.html.

Calmbach, Marc; Flaig, Berthold Bodo; Gaber, Rusanna; Gensheimer, Tim; Möller-Slawinski, Heide; Schleer, Christoph; Wisniewski, Naima (Hg.) (2024): Wie ticken Jugendliche? 2024. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung; Deutsche Kinder- und Jugendstiftung; Arbeitsstelle für Jugendseelsorge; Bund der Deutschen Katholischen Jugend; DFL Stiftung; SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 11133).

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hg.): Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Inklusive Bildung)

Feyerer, Ewald; Prammer, Wilfried (Hg.) (2019): Verstehen und Handeln. Pädagogische Hochschule Oberösterreich. 1. Auflage. Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ), Institut Inklusive Pädagogik (IIP) (Inklusion konkret, 6. Band).

Flandorfer, Priska (2024): Die Bedürfnispyramide von Maslow verstehen und anwenden. Online verfügbar unter <https://www.scribbr.de/modelle-konzepte/beduerfnispyramide-maslow/>, zuletzt aktualisiert am 22.11.2024, zuletzt geprüft am 19.03.2025.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2018): Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Ursachen, Erscheinungsformen und Antworten. 3rd ed. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Frohn, Julia; Bengel, Angelika; Piezunka, Anne; Simon, Toni; Dietze, Torsten (Hg.) (2022): Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke. Unter Mitarbeit von Vera Moser. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hatz, Wolfram (Hg.) (2022): Bildung und Resilienz. Gutachten. Unter Mitarbeit von Yvonne Anders, Bettina Hannover, Monika Jungbauer-Gans, Olaf Köller, Dieter Lenzen, Nele McElvany et al. Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft; Aktionsrat Bildung; Waxmann Verlag. Münster: Waxmann (Aktionsrat Bildung).

Helmke, Andreas (2022): Unterrichtsqualität und Professionalisierung. Diagnostik von Lehr-Lern-Prozessen und evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung. 1. Auflage. Hannover: Klett Kallmeyer (Schule weiterentwickeln - Unterricht verbessern Orientierungsband). Online verfügbar unter <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.5555/9783772716850>.

Hennemann, Thomas; Hövel, Dennis; Casale, Gino; Hagen, Tobias (2017): Schulische Prävention im Bereich Verhalten. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Fördern lernen, Band 19. Prävention).

Hennemann, Thomas.; Ricking, Heinrich; Huber, Christian (2024): Organisationsformen inklusiver Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung. In: Roland Stein und Thomas Müller (Hg.): Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Inklusion in Schule und Gesellschaft, 5).

Herm, Michael; Hagen, Claudia: Deutsches Schulbarometer 2024. Jede zweite Lehrkraft beobachtet Gewalt an der eigenen Schule. Hg. v. Robert Bosch Stiftung. Online verfügbar unter <https://www.bosch-stiftung.de/de/stories/jede-zweite-lehrkraft-beobachtet-gewalt-der-eigenen-schule>.

Hillenbrand, Clemens (2023): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. 4. Auflage. München: UTB; Ernst Reinhardt Verlag (UTB Pädagogik, Sonderpädagogik, 2080).

Holzrichter, Thuid (2023): Positive Schulgestaltung. Wohlbefinden und Schulqualität gemeinsam stärken : mit Online-Materialien. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik).

ideenwolke: Gamification von Unterricht mit Classcraft. Grundlagen kennenlernen. Video. Online verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=7jQYg2mEc54>.

Indlekofer, Marian: Von der Exklusion zur Inklusion. Bild. Online verfügbar unter https://www.vdk.de/bayern/pages/26741/inklusion_und_integration?dsc=ok, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Klaus Seifried: Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern – ein Inklusionsthema? In: Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hg.): Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis (Inklusive Bildung), S. 8–13.

Klipker, Kathrin; Baumgarten, Franz; Göbel, Kristin; Lampert, Thomas; Hölling, Heike (2018): Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Querschnittsergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. Fact Sheet. In: *Journal of Health Monitoring* 3 (3). DOI: 10.17886/RKI.

Lichtinger, Ulrike (2022): Positive Schulentwicklung. Positive Psychologie in der Schulentwicklung für die Beratung und Prozessbegleitung. Wiesbaden: Springer VS (Springer eBook Collection).

Lohbeck, Annette; Schultheiß, Jan; Petermann, Franz; Petermann, Ulrike (2015): Die deutsche Selbstbeurteilungsversion des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu-S). In: *Diagnostica* 61 (4), S. 222–235. DOI: 10.1026/0012-1924/a000153.

Luder, Reto (2019): Auffälliges Verhalten in der Schule. Herausforderungen und Lösungsansätze. In: Ewald Feyerer und Wilfried Prammer (Hg.): Verstehen und Handeln. 1. Auflage. Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ), Institut Inklusive Pädagogik (IIP) (Inklusion konkret, 6. Band). Online verfügbar unter https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/Inklusive_Paedagogik_neu/Dateien_ab_2019/Band6gesamt_corr_Ravelhofer_von_Willi.pdf#page=13.

Meyer, Hilbert (2021): Was ist guter Unterricht? 15. Auflage. Berlin: Cornelsen.

MS (2010): Schulabsentismus: Behandlung ist ein großes Problem. In: *Deutsches Ärzteblatt PP 9* (5), -209-. Online verfügbar unter <https://www.aerzteblatt.de/archiv/schulabsentismus-behandlung-ist-ein-grosses-problem-2b2da4f6-70af-4cd6-b5bf-819bcb09243d>.

Müller, Thomas (2021): Basiswissen Pädagogik bei Verhaltensstörungen. München: UTB; Ernst Reinhardt Verlag (utb-studi-e-book Pädagogik, 5578).

Myschker, Norbert; Stein, Roland (2018): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen - Ursachen - hilfreiche Maßnahmen. 8., erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Prenzel, Annedore (2022): Schulen inklusiv gestalten. Eine Einführung in Gründe und Handlungsmöglichkeiten. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich (Pädagogische Einsichten, Band 1).

Projekt „Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz“: Hintergrund: Meilensteine auf dem Weg zum BTHG. Webseite. Online verfügbar unter <https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/hintergrund/>.

Ra: Cartoons zu „Vielfalt leben und erleben!“. Vielfalt mit spitzer Feder auf den Punkt gebracht. Online verfügbar unter https://nifbe.de/cartoons-zu-vielfalt-leben-und-erleben/?option=com_content&view=article&id=517&catid=2&Itemid=3885, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Ravens-Sieberer, Ulrike; Karman, Anne: Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. In: Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hg.): Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis (Inklusive Bildung), S. 14–17.

Rhode, Rudi; Meis, Mona Sabine (2020): Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen. So lösen Sie Konflikte mit Kindern und Jugendlichen sicher und selbstbewusst. Überarbeitete Neuauflage. München: Kösel.

Robert Bosch Stiftung (Hg.) (2024): Deutsches Schulbarometer: Befragung Schüler:innen. Ergebnisse von 8- bis 17-Jährigen und ihren Erziehungsberechtigten zu Wohlbefinden, Unterrichtsqualität und Hilfesuchverhalten.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hg.) (2018): Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung. von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule. Online verfügbar unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739>.

Schöllmann, Evelyn; Schöllmann, Sven (2023): Gewaltfreie Kommunikation in der Sekundarstufe. Übungen, Spiele und Kopiervorlagen für ein gutes Klassenklima : digitales Zusatzmaterial. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Schuppener, Saskia; Schmalfuß, Marcus (2023): Die inklusive Schule - Diagnostik und Beratung. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Inklusive Schule).

Sipple, Dan: Meist nicht sichtbar für Außenstehende: psychische und seelische Behinderungen. Copyright imago/Icon Images/Dan Sipple. Online verfügbar unter <https://www.vdk.de/aktuelles/tipp/psychische-und-seelische-behinderung/>, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Stein, Roland; Müller, Thomas (Hg.) (2024): Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. W. Kohlhammer GmbH. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Inklusion in Schule und Gesellschaft, 5).

Stricker, Tobias (Hg.) (2022): Agilität in der Schulentwicklung. Perspektiven aus Theorie, Forschung und Praxis. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS (Research).

Universität Rostock: Der Response-to-intervention-Ansatz. Mehrebenenmodell. Online verfügbar unter <https://www.rim.uni-rostock.de/der-response-to-intervention-ansatz/mehrebenenpraevention/>, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Vogt, Manfred (Hg.) (2015): WOWW in Aktion. Lösungsfokussierte Praxis macht Schule. Dortmund: verlag modernes lernen.

Westhoff, Karl; Kluck, Marie-Luise (2008): Psychologische Gutachten. Schreiben und beurteilen ; [entspricht deutschen und europäischen Richtlinien zur Erstellung psychologischer Gutachten. 5., vollst. überarb. und erw. Aufl. Heidelberg: Springer Medizin.
ringer Medizin.

Weitere Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2023). Bayerns Schulen in Zahlen 2022/2023. Online verfügbar unter https://www.km.bayern.de/download/4-24-01/Bayerns_Schulen_in_Zahlen_2022-2023_Onlineausgabe.pdf, zuletzt geprüft am 10.10.2024

Bundesinstitut für Berufsbildung (2014). Nachteilsausgleich für behinderte Auszubildende. Online verfügbar unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/7407>, zuletzt geprüft am 09.10.2024

Deutsches Institut für Menschenrechte (o.J.). Artikel 24 UN-BRK (Bildung)/Article 24 UN-CRPD (Education). Online abrufbar unter [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/datenbanken/datenbank-fuer-menschenrechte-und-behinderung/detail/artikel-24-un-brk#:~:text=\(1\)%20Die%20Vertragsstaaten%20anerkennen%20das,1.,](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/datenbanken/datenbank-fuer-menschenrechte-und-behinderung/detail/artikel-24-un-brk#:~:text=(1)%20Die%20Vertragsstaaten%20anerkennen%20das,1.,) zuletzt geprüft am 09.10.2024

Fischer, Erhard; Kahlert, Joachim; Heimlich, Ulrich (2015): Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer (Inklusion in Schule und Gesellschaft, Bd. 5). Online verfügbar unter <https://download.e-bookshelf.de/download/0002/9701/32/L-G-0002970132-0014220064.pdf>, zuletzt geprüft am 18.01.2023.

Fragile Suisse (o. J.). Was ist Inklusion? Online verfügbar unter <https://www.fragile.ch/news-detail/was-ist-inklusion/>, zuletzt abgerufen am 09.10.2024

Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Rönnau-Böse, Maike (2019): Resilienz. 5. aktual. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Ernst Reinhardt (UTB Profile, 3290).

Hennemann, Thomas; Hövel, Dennis; Casale, Gino; Hagen, Tobias; Fitting-Dahlmann, Klaus (2017): Schulische Prävention im Bereich Verhalten. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Fördern lernen, Band 19. Prävention).

Fürhofer, D. (2020): Haltung – Anspruch und Herausforderung an pädagogisches Handeln. Inklusive Beschulung und emotionale und soziale Entwicklung. In: ISB-Info: Inklusion. München. Online verfügbar unter https://www.edu.lmu.de/basisinklusion/basiskompetenzen_inklusion/inklusive_positive_schulentw.pdf , zuletzt abgerufen am 22.05.2024

Hennemann, Thomas; Hövel, Dennis; Casale, Gino; Hagen, Tobias; Fitting-Dahlmann, Klaus (2017): Schulische Prävention im Bereich Verhalten. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Fördern lernen, Band 19. Prävention).

Hennemann, T./ Ricking, H./ Huber, C. (2018) Organisationsformen inklusiver Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung. In: Stein, Roland A./ Müller, T. (Hg.): Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Inklusion in Schule und Gesellschaft, Band 5).

Heimlich, Ulrich; Kiel, Ewald (Hg.) (2020): Studienbuch Inklusion. Ein Wegweiser für die Lehrerbildung. Unter Mitarbeit von Susanne Bjarsch. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt; UTB (UTB, 5248). Online verfügbar unter <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838552484>

ISB (2024). Individuelle Unterstützung, Nachteilsausgleich, Notenschutz. Online abrufbar unter https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Individuelle_Foerderung/Individuelle_Unterstuetzung/Handbuch_Individuelle_Unterstuetzung_Nachteilsausgleich_Notenschutz_2024.pdf, zuletzt geprüft am 10.10.2024

Jürgens, E. (2015). Pädagogische Diagnostik. Grundlagen und Methoden der Leistungsbeurteilung in Schulen. Julius Beltz Verlag

Meyer, Barbara E.; Tretter, Tobias; Englisch, Uta (Hg.) (2020): Praxisleitfaden auffällige Schüler und Schülerinnen. Basiswissen und Handlungsmöglichkeiten : mit Online-Materialien. 2., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik).

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (o. J.). Cartoons zu „Vielfalt leben und erleben!“. Online abrufbar unter <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1340-cartoons-zu-vielfalt-leben-und-erleben>, zuletzt geprüft am 08.10.2024

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2020): Schwerpunktthema: Inklusion. Online verfügbar unter https://www.isb.bayern.de/download/22684/isb_info_1_2020_interaktiv.pdf, zuletzt geprüft am 18.01.2023.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (o.J.). Förderzentren und Förderschwerpunkte. Online verfügbar unter <https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/fz-und-fs/>, zuletzt geprüft am 09.10.2024

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz (o. J.). Gegliederte Struktur des deutschen Sozialleistungssystems. Online abrufbar unter <https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/hintergrund/>, zuletzt geprüft am 08.10.2024

Wustmann, Corina (2009): Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. 2. Aufl. Berlin: Cornelsen-Scriptor (Beiträge zur Bildungsqualität). Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-407-56243-2>, zuletzt geprüft am 18.01.2023.